

Die Miracula sind in derselben Zeit wie die Translatio II entstanden; die Ereignisse, die in ihnen zur Sprache kommen, finden alle in Sant'Agata de' Goti statt, also nach der zweiten Translation. Die Vermutung, daß Leo den gesamten Zyklus in seinen verschiedenen Etappen geschrieben hat, bevor er spätestens 1107 Kardinalbischof von Ostia/Velletri geworden ist⁵⁸, ist verführerisch (denn danach dürfte er sich nur kurz und selten in Montecassino aufgehalten haben), doch beweisen läßt sich diese Hypothese nicht.

Das Verhältnis der Translatio II zu den Miracula ist im übrigen im Codex Casinensis 413 etwas kompliziert. Der Schluß der Translatio I nahm zunächst nicht ganz die obere Hälfte der p. 266 ein; sie endete ursprünglich mit dem Passus *Hęc igitur sacre – exercitum etiam angelorum*, der später gegen Ende der Translatio II eingeordnet worden ist⁵⁹ (der Schluß der Translatio II *Gaudeamus igitur – promisisti* kam erst nachträglich unmittelbar im Anschluß an *exercitum etiam angelorum* hinzu). Die Translatio II beginnt nach mehreren freigebliebenen Zeilen darunter; sie sollte, wie ein Verweiszeichen und das Anschlußwort *Preterea* klarstellen, vor *Hęc igitur sacre* ihren Platz finden. Als der Schreiber der Translatio II das Ende von p. 266 erreicht hatte, war von dem Text, den er einzutragen hatte, noch etwa ein Drittel unerledigt. Mit diesem Rest konnte er nicht, wie es normal gewesen wäre, oben auf p. 267 fortfahren, denn dort standen bereits die ersten Miracula. Deshalb wich er auf das unterste Viertel von p. 267 aus und brachte hier die Erzählung der Translatio II zum Abschluß. Das hatte freilich zur Folge, daß nun auch die Miracula keinen ununterbrochenen Zusammenhang bilden. Sie stehen nämlich bis c. 8 *Et hęc quidem circa* über dem Rest der Translatio II, der Schluß des c. 8 ist dagegen auf p. 267 unter dieser untergebracht. Daraus geht hervor, daß die Miracula nicht in einem Zug abgefaßt und niedergeschrieben worden sind. Wenn man vom Schriftbild ausgeht, scheint ein Bruch hinter *protinus sanabantur* (c. 8) vorzuliegen. Genauer datieren lassen sich die verschiedenen Wunder nicht. Wenn allerdings, wie es wahrscheinlich ist, Paschalis II. 1110 in Sant'Agata de' Goti eine Klosterkirche, in der sich die Mennasreliquie befand, konsekriert hat, dann muß man die frühesten Wunder vor dieser Weihe ansetzen, denn sie sind ja in dem Gotteshaus einer Kanonikergemeinschaft geschehen⁶⁰.

58) HÜLS, Kardinäle (wie Anm. 54) S. 105.

59) Vgl. Translatio II c. 2, unten S. 475.

60) Siehe oben S. 10.